

Euphorie springt nicht über

23.06.2015 | [Eugen Weinberg \(Commerzbank\)](#)

Energie

Der Brentölpreis handelt momentan mit 63,3 USD je Barrel eher am unteren Ende seiner seit Mitte April geltenden Handelsspanne. Einen Impuls wie an den Aktienmärkten konnte die mögliche Einigung im Schuldenstreit mit Griechenland zumindest noch nicht geben. Scheinbar agieren die spekulativen Anleger nun vorsichtiger, nachdem sich ihr hoher Optimismus Anfang Mai als verfrüht erwiesen hatte. Bis 16. Juni zumindest haben sie daran gearbeitet, ihre Netto-Long-Positionen an der ICE weiter abzubauen.

Mittlerweile sind die Netto-Long-Kontrakte immerhin 33% niedriger als im Rekordhoch Anfang Mai, haben aber weiterhin noch immer ein vergleichsweise hohes Niveau. Die heute Morgen berichteten detaillierten Handelsdaten aus China dürften den Optimismus auch nicht angeschoben haben und vor allem auf den Preisen an den Produktmärkten lasten. Denn die bereits bekannte rekordhohe chinesische Rohölverarbeitung im Mai war weniger einer hohen inländischen Nachfrage zu verdanken. Vielmehr wurde die hohe Produktion im Mai abermals genutzt, um kräftig zu exportieren: Chinas Netto-Dieselexporte lagen mit rund 360 Tsd. Tonnen fast so hoch wie im April und dürften auf den Margen am Dieselmärkte lasten.

Zu vorsichtigem Agieren am Ölmarkt zwingt momentan auch das Auslaufen der Verhandlungsfrist für ein endgültiges Atomabkommen mit dem Iran am 30. Juni. Zwar heißt es, dass die Hürden noch immer hoch seien, was für eine weitere Verzögerung spricht. Auszuschließen ist eine Einigung aber nicht. Und in diesem Fall "droht" zusätzliches Öl aus dem Iran an den ohnehin überversorgten Markt zu fließen.

Edelmetalle

Das Hin und Her in der griechischen Schuldenkrise hält auch die Edelmetallmärkte in Atem. Obwohl es gestern nicht zu einer endgültigen Einigung zwischen den Geldgebern und dem hoch verschuldeten Land kam und damit die Hängepartie zunächst weitergeht, stand Gold spürbar unter Druck. Nun soll es am Donnerstag eine finale Lösung geben. Im Raum steht eine Verlängerung des bestehenden Hilfsprogramms um drei oder sechs Monate. Das grundsätzliche Problem würde damit aber nicht gelöst und die Schuldenproblematik wäre schon in wenigen Monaten wieder auf der Agenda.

Auf Schlusskursbasis verlor Gold gestern gut 1% auf 1.185 USD je Feinunze. In Euro gerechnet wurde zwischenzeitlich ein 2-Wochentief von unter 1.040 EUR je Feinunze verzeichnet. Ein noch stärkerer Preisrückgang wurde wohl durch den Zufluss von 3,5 Tonnen in die Gold-ETFs verhindert - dies war der höchste Tageszufluss seit Anfang April.

Im Fahrwasser von Gold und teilweise schwacher Industriemetallpreise wurden auch Platin und Palladium mit nach unten gezogen. Platin fiel auf rund 1.060 USD je Feinunze, den tiefsten Stand seit März 2009, Palladium markierte bei 695 USD je Feinunze ein 21-Monattief. Der seit Wochen andauernde Preisverfall wird u.E. durch den Rückzug der spekulativen Finanzanleger verstärkt, die ihre Netto-Long-Positionen zuletzt deutlich reduziert hatten. Bei Platin lagen sie in der Woche zum 16. Juni auf dem tiefsten Stand seit August 2012, bei Palladium auf dem niedrigsten Niveau seit November 2012.

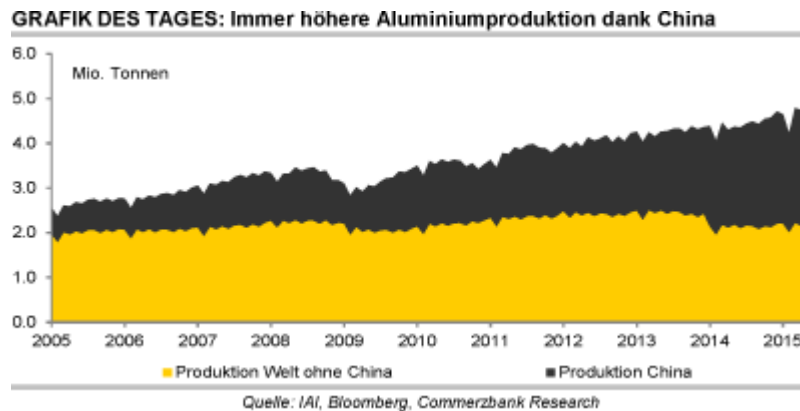
Industriemetalle

Die Aktienmärkte - vor allem der deutsche Aktienindex Dax - feierten gestern schon vorab eine mögliche Einigung im Schuldenstreit mit Griechenland. Die Euphorie an den Aktienmärkten ließ die Industriemetalle jedoch kalt und von einem höheren Risikoappetit war nichts zu spüren. Im Gegenteil, die Metalle standen auch gestern teilweise deutlich unter Druck. Nickel verlor z.B. knapp 2,5% und fiel auf ein 2-Monattief von 12.400 USD je Tonne.

Erst heute Morgen kommt es zu einer Erholungsbewegung, für die der von HSBC erhobene vorläufige Einkaufsmanagerindex für das verarbeitende Gewerbe in China verantwortlich ist. Dieser blieb zwar im Juni mit 49,6 den vierten Monat in Folge unter der Marke von 50, die Expansion anzeigt, ist aber stärker gestiegen als erwartet, was u.E. auf eine Stabilisierung der chinesischen Wirtschaft hindeutet. Die Stimulierungsmaßnahmen der chinesischen Regierung und der Zentralbank scheinen langsam ihre Wirkung zu entfalten. Dies sollte positiv zur Nachfrage nach Metallen beitragen und deren Preise mittel- bis langfristig

unterstützen.

Gemäß Daten des International Aluminium Institute ist die globale Aluminiumproduktion im Mai im Vergleich zum Vorjahr um fast 12% auf ein neues Rekordhoch von 4,892 Mio. Tonnen gestiegen. Einmal mehr war China dafür verantwortlich, wo die Produktion um gut 22% gegenüber Vorjahr ausgeweitet wurde. Der globale Aluminiummarkt bleibt reichlich versorgt, was einer merklichen Preiserholung entgegenstehen dürfte.



Agrarrohstoffe

Mais und Sojabohnen verteuerten sich gestern um 1,9% und 2,1%. Die heftigen Regenfälle der letzten Zeit in den USA haben zu einer weiteren Abwärtsrevision der Pflanzenqualität durch das US-Landwirtschaftsministerium USDA geführt. Der Anteil von Pflanzen in gutem oder sehr gutem Zustand wurde jeweils um 2 Prozentpunkte auf 71% bei Mais bzw. 65% bei Sojabohnen reduziert.

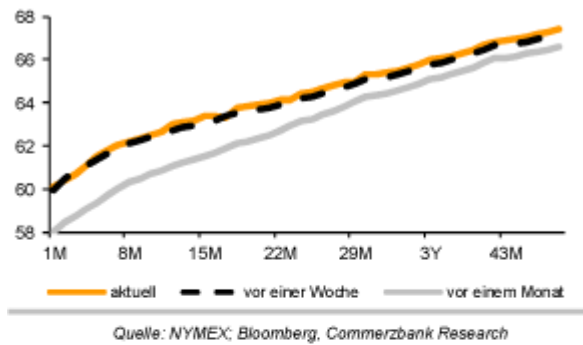
Es wird befürchtet, dass sich die schlechtere Pflanzenqualität später auch in geringeren Erträgen niederschlägt. Zudem kam die Sojabohnenaussaat in der letzten Berichtswoche kaum voran und bleibt weiter hinter dem mehrjährigen Durchschnitt zurück. In einer Woche wird das USDA den Bericht zu den tatsächlich bebauten Flächen veröffentlichen, der bereits mit Spannung erwartet wird.

Auch Weizen verteuerte sich: In den USA verlaufen die Erntearbeiten langsamer als normal, vor allem im wichtigsten Anbaustaat Kansas. Zudem werden auch bei Winterweizen wegen des Regens Qualitätseinbußen beim Erntegut befürchtet. Diese Sorge untermauerte der gestrige Bericht ebenfalls durch eine Kürzung des Anteils guter und sehr guter Winterweizenpflanzen um 2 Prozentpunkte auf 41%.

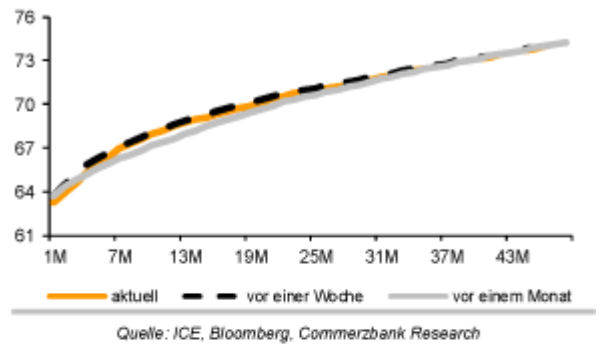
Der höhere US-Preis zog auch den Weizenpreis in Paris mit nach oben. Zudem kürzte die Prognoseeinheit der EU-Kommission MARS mit Verweis auf die Trockenheit in wichtigen Anbaugebieten den durchschnittlich erwarteten EU-Weizenertrag. Er soll nun fast 5% unter dem Vorjahr bleiben.

Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

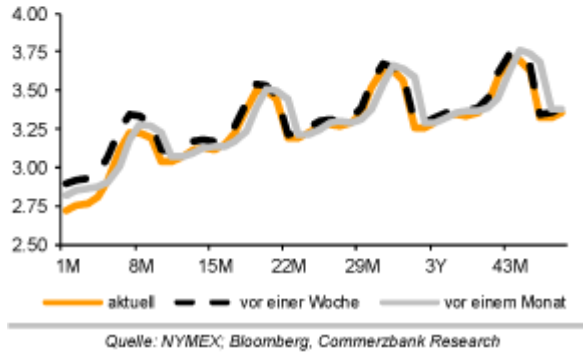
GRAFIK 1: Terminkurve Ölmarkt (WTI)



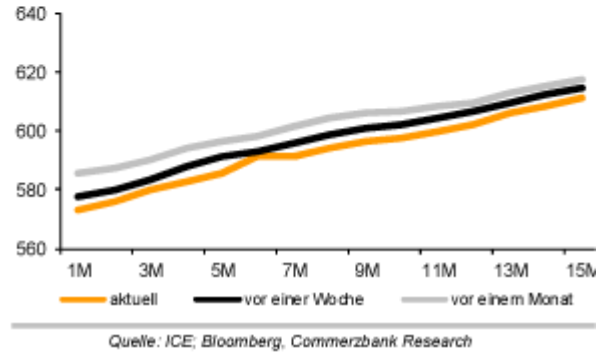
GRAFIK 2: Terminkurve Ölmarkt (Brent)



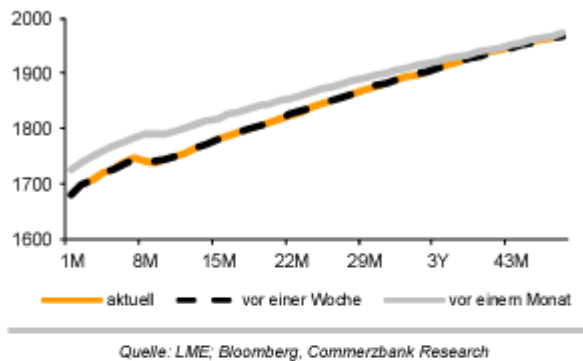
GRAFIK 3: Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)



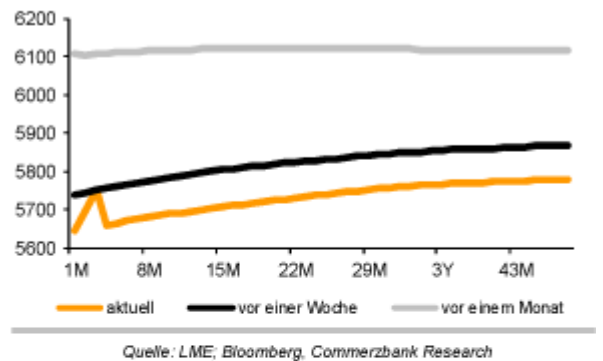
GRAFIK 4: Terminkurve Gasöl (ICE)



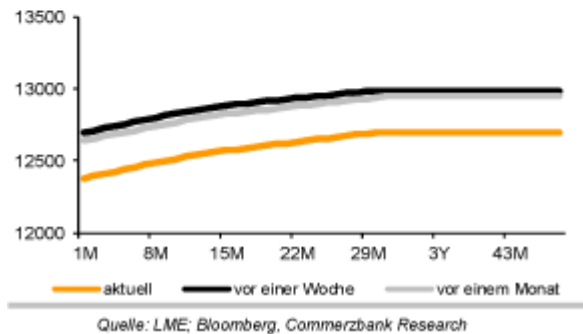
GRAFIK 5: Terminkurve Aluminium (LME)



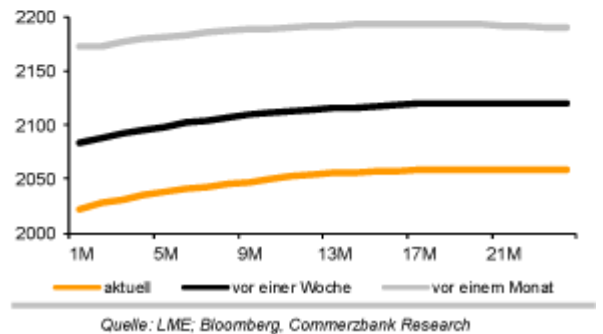
GRAFIK 6: Terminkurve Kupfer (LME)



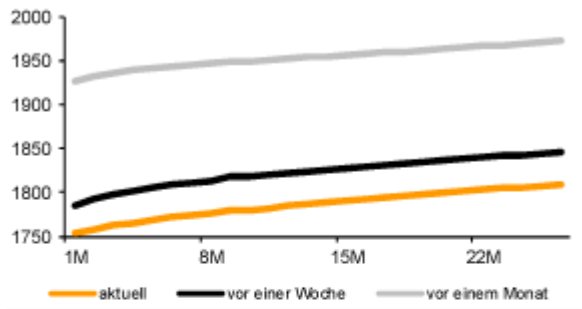
GRAFIK 7: Terminkurve Nickel (LME)



GRAFIK 8: Terminkurve Zink (LME)

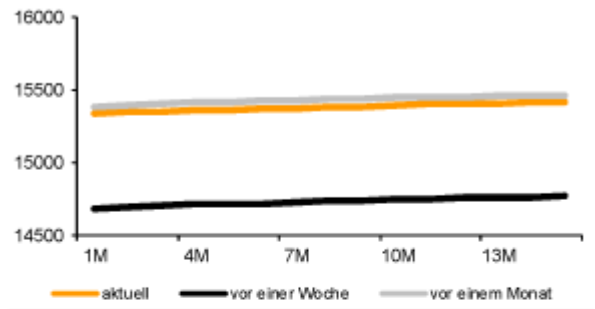


GRAFIK 9: Terminkurve Blei (LME)



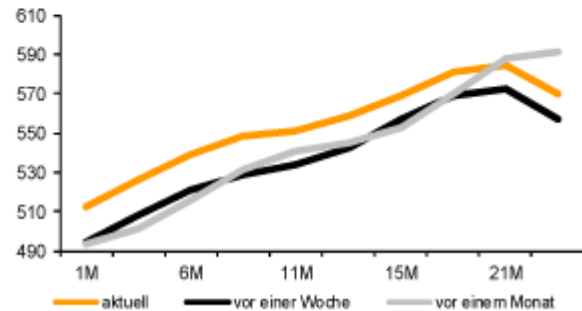
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 10: Terminkurve Zinn (LME)



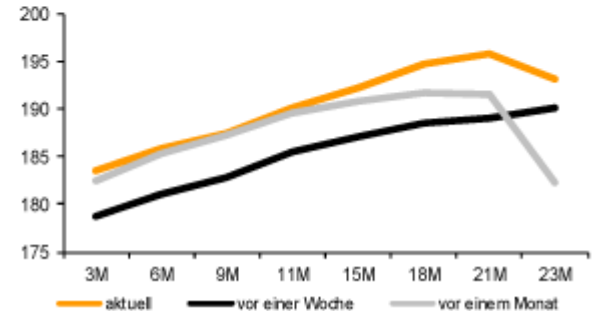
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 11: Terminkurve Weizen (CBOT)



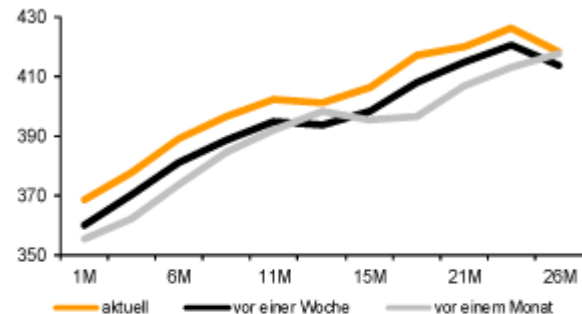
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 12: Terminkurve Weizen (Paris)



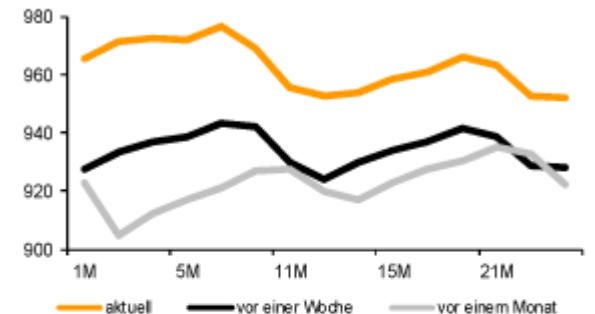
Quelle: Euronext; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 13: Terminkurve Mais (CBOT)



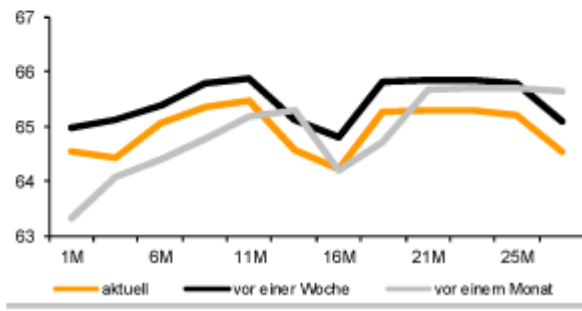
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 14: Terminkurve Sojabohnen (CBOT)



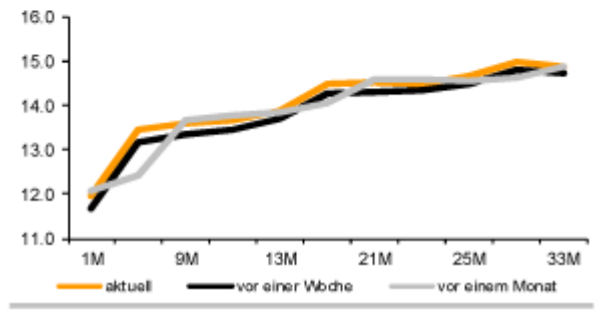
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 15: Terminkurve Baumwolle (NYBOT)



Quelle: ICE; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 16: Terminkurve Zucker (NYBOT)



Quelle: ICE; Bloomberg, Commerzbank Research

Preise

Energie 1)	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	2015
Brent Blend	63.3	0.5%	-0.8%	-3.3%	10%
WTI	60.4	0.1%	0.2%	0.6%	13%
Benzin (95)	709.3	-0.1%	-0.4%	3.3%	49%
Gasöl	570.3	-0.1%	-0.8%	-4.4%	10%
Diesel	568.8	-0.3%	-1.2%	-4.9%	9%
Kerosin	568.5	-0.2%	-1.2%	-3.2%	4%
US-Erdgas (\$/mmBtu)	2.73	-2.9%	-6.0%	-5.7%	-6%
Industriemetalle 2)					
Aluminium	1709	1.0%	0.6%	-2.9%	-7%
Kupfer	5654	-0.1%	0.0%	-6.7%	-9%
Blei	1763	-1.2%	-1.1%	-8.7%	-4%
Nickel	12410	-2.4%	-0.9%	-0.7%	-17%
Zinn	15350	-0.3%	4.6%	-2.5%	-21%
Zink	2033	-0.6%	-2.2%	-6.0%	-6%
Edelmetalle 3)					
Gold	1185.9	-1.2%	0.3%	-1.7%	0%
Gold (€/oz)	1045.7	-1.1%	0.1%	-4.1%	7%
Silber	16.2	0.7%	0.6%	-5.7%	3%
Platin	1062.7	-2.0%	-1.2%	-7.0%	-12%
Palladium	696.3	-1.7%	-4.2%	-10.4%	-12%
Agrarrohstoffe 1)					
Weizen (LIFFE, €/t)	183.5	1.8%	2.9%	-0.3%	-9%
Weizen CBOT	506.0	2.7%	3.1%	-0.5%	-13%
Mais	364.3	1.5%	0.8%	2.3%	-17%
Sojabohnen	959.3	2.1%	2.7%	4.5%	-22%
Baumwolle	64.8	1.0%	0.0%	2.0%	-17%
Zucker	11.94	3.4%	1.4%	-3.0%	-36%
Kaffee Arabica	132.5	1.8%	2.4%	4.4%	-25%
Kakao (LIFFE, €/t)	2153	0.8%	0.8%	1.9%	9%
Währungen 3)					
EUR/USD	1.1341	-0.1%	0.2%	2.6%	-7%

Lagerbestände

Energie*	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Rohöl	467927	-	-0.6%	-3.5%	21%
Benzin	217814	-	0.2%	-3.9%	2%
Destillate	133591	-	0.1%	4.2%	12%
Ethanol	20718	-	2.3%	2.1%	16%
Rohöl Cushing	58115	-	0.2%	-4.2%	171%
Erdgas	2433	-	3.8%	28.3%	42%
Gasöl (ARA)	3031	-	0.5%	11.4%	44%
Benzin (ARA)	882	-	5.0%	13.3%	-3%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	3616100	-0.3%	-0.5%	-4.1%	-29%
Shanghai	286964	-	0.5%	-1.0%	-28%
Kupfer LME	314250	-0.4%	-1.4%	-5.0%	98%
COMEX	26923	4.1%	7.3%	21.1%	41%
Shanghai	125191	-	-7.1%	-27.7%	66%
Blei LME	171400	-0.5%	-4.7%	6.1%	-11%
Nickel LME	458888	-0.6%	-0.6%	0.6%	51%
Zinn LME	6670	-0.1%	-7.4%	-18.2%	-38%
Zink LME	464425	-0.4%	-0.7%	0.3%	-31%
Shanghai	180716	-	-1.1%	-5.7%	-15%
Edelmetalle***					
Gold	51129	0.2%	0.3%	-0.9%	-7%
Silber	625012	0.0%	0.0%	1.2%	-1%
Platin	2624	0.0%	-2.2%	-1.6%	-8%
Palladium	2962	0.2%	0.1%	0.0%	-1%

Quelle: DOE, FJK, LME, COMEX, SHFE, Bloomberg, Commerzbank Research

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %

1) MonatsForward, 2) LME, 3 MonatsForward, 3) Kassa

Rohöl in USD je Barrel, Ölprodukte und Industriemetalle in USD je Tonne,

Edelmetalle in USD je Feinunze, Getreide und Sojabohnen in US-Cents je Scheffel,

Baumwolle, Zucker und Kaffee Arabica in US-Cents je Pfund

* US-Lagerbestände Rohöl, Ölprodukte und Ethanol in Tsd Barrel,

US-Erdgasbestände in Mrd. Kubikfuß, ARA-Bestände in Tsd. Tonnen

** Tonnen, *** ETF-Bestände in Tsd Unzen

© Eugen Weinberg
Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle

Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von [Rohstoff-Welt.de](https://www.rohstoff-welt.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/54487--Euphorie-springt-nicht-ueber.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2026. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).